

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Seilung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Cirokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postcheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Pettzeile 20 Reichspennige. Eingekauft und Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Uebae. — Druck und Verlag: Carl Uebae in Dippoldiswalde.

Nr. 100

Dienstag, am 30. April 1929

95. Jahrgang

Freitag und Sonnabend, den 3. und 4. Mai 1929, sind die Dienstströme im Schloß und Bezirkshaus wegen Reinigung nur vormittags für dringende Geschäfte geöffnet.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 29. April 1929.
Die Edgwerksbesitzer Martin und Paul Eberth in Wärenfeld beabsichtigen den Wiederaufbau ihrer durch Hochwasser zerstörten, zwischen den Flurstücken Nr. 129 für Wärenfeld links der Mäglist und 1130 für Lauenstein (rechts der Mäglist) gelegenen Stauanlagen.

Das insamt 12,20 m breite Wehr besteht aus einer festen, 54 cm hohen Wehrschwelle, einer beweglichen, selbsttätig arbeitenden Stauklappe Bauart Voth, 1,20 m Höhe und 8,70 m Breite sowie einem Grundablaß von 1,74 m Höhe und 2,40 m Breite. Die frühere Wehrkronenhöhe bleibt unverändert, die Stauanlage wird aber um 10 m weiter talwärts verschoben.

Die Unterlagen können während der Dienststunden an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung und § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen zwei Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der an bezeichneten Behörde anzubringen.

Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristversäumnis unberücksichtigt. — B 18.

Dippoldiswalde, am 27. April 1929.

Jahrmarkt in Schmiedeberg

Bezirk Dresden

Sonntag und Montag, den 5. und 6. Mai 1929.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der April, der so wetterwendisch war, wie selten ein April früherer Jahre, der uns vor allem eine ganze Reihe Tage nahe an Frost brachte, scheint sich nun zum Leisten noch einen guten Abgang verschaffen zu wollen. Nach Bliz, Donner und Regen in der Nacht herrscht heute frühlingsmäßige Witterung bei blauem Himmel. Der Regen hat notgetan, noch mehr wäre nötig, damit das Futter wächst. Daran fehlt es der Landwirtschaft jetzt ganz besonders. Aber die regenlose Zeit hatte auch ihr Gutes; die Feldbestellung konnte gut gefördert werden. In den Gärten blüht es jetzt auch, die Sträucher schlagen aus, und auch an den Obstbäumen zeigt sich die erste Blüte. Nach einem recht warmen, ausgiebigen Regen dürfte ein allgemeines Blühen beginnen.

Dippoldiswalde. Raum sind auf der unteren Gartenstraße zwei dicht hintereinander liegende Wasserrohrbrüche behoben worden, so hat sich auf dem Freiberg Platz bereits wieder ein neuer Bruch gezeigt. Der Frost hat in unserem Wasserleitungsnetz ungeheuren Schaden angerichtet, der jetzt erst recht zur Geltung kommt. Gewiß sind die Rohrleitungen teilweise alt, Dippoldiswalde war eine der ersten Städte, die eine eiserne Wasserleitung einführen, auch jetzt das Steinbohrwasser etwas ab und das Langengrundwasser greift die Rohre an und hat zudem hohen Druck, dem die alten Rohre nicht mehr gewachsen sind, aber das steht doch fest, ohne den Frost würden die Rohre noch lange ihren Dienst verrichtet haben. Falsch ist es aber, wenn man die städtische Bauverwaltung oder die ganze Stadtverwaltung verantwortlich machen will und wenn man schimpft, daß ein Abschalten des Wasserzulaufes nicht vorher angemeldet worden ist. Rohrbrüche treten plötzlich auf, da kann der Straßenmeister nicht erst von Haus zu Haus laufen, sondern muß handeln und unter Umständen auch einmal einem nicht direkt betroffenen Straßenzuge das Wasser wegnehmen. Schuhgasse, Kirchplatz sind nie lange ohne Wasser gewesen, weit schlimmer sind da die Gartenstraßen. Bewohner daran, die 10 Wochen überhaupt kein Wasser hatten und wo es jetzt noch spärlich läuft. Durch ihre Beschlüsse in der letzten Sitzung haben die Stadtverordneten doch klar zum Ausdruck gebracht, daß sie mit dem Räte gewillt sind, so rasch als möglich die Schäden des Winters zu beheben. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen, und darum wird sich auch vorher noch mancher Schaden einstellen. Deswegen aber von unrichtiger Organisation zu sprechen, dürfte doch verfehlt sein.

Das Dienstereigeschäft, das von Robert Schmidt ein Menschenalter lang betrieben und zu achbarem Rufe gebracht wurde, geht am 1. Mai aus den Händen der Witwe Schmidts in die Hände Otto Bohnstedts über.

Harry Biel, der König der Sensationen, wird heute und morgen in den „Ar-Ri-Lichtspielen“ in dem spannenden Ufa-Film „Mann gegen Mann“ zu sehen sein. Der Film ist spannend. Außerdem wird noch ein interessantes Beiprogramm gezeigt.

Die Arbeiterjugend plant für heute abend als Mai-vorfeier einen Fackelzug mit Schlussfeier auf dem Marktplatz. Morgen vormittag veranstaltet der „Viederfranz“ ein Marktorgelkonzert, nachmittags ist eine Maifeier in der Turnhalle des Arbeiter-Turnvereins in Obercarsdorf.

Die Sommerfahrpläne treten erst am 15. Mai in Kraft. Um Irrtümern zu begegnen, teilen wir mit, daß der Sommerfahrplan der Eisenbahn, der Postomnibusse und der Kraftwagenlinien des Kraftverkehrs Sachsen am 15. Mai und nicht schon am 1. Mai in Kraft tritt.

Recht unerquickliche Verhältnisse herrschen in der Gemeinde Lüttschena bei Leipzig. Dort hatten die Gemeindeverordneten beschlossen, ihren erst Ende 1924 gewählten Bürgermeister die anderwärts verbrachte Dienstzeit auf das Befoldungsdienstalter nicht anzurechnen. Weiter hatten sie bei der Stadtratsberatung eine Hilfsarbeiterstelle in der Gemeindeverwaltung gestrichen und eine Verringerung der Gemeindeverfassung beschlossen, wonach die Einstellung von Hilfskräften künftig Sache der Gemeindeverordneten sein sollte. Dieser Beschluß erklärt sich daraus, daß die Gemeindeverordneten mit der Wahl ihres Bürgermeisters einen Fehltriff getan haben und nun den Bürgermeister unter allen Umständen wieder los sein wollen. Der Gemeinderat hielt die Beschlüsse für ungesetzlich und erhob Klage bei der Kreisshauptmannschaft, jedoch ohne Erfolg. Jetzt ist auch seine Berufung vom Oberverwaltungsgericht zurückgewiesen worden. In der Urteilsbegründung heißt es: Die Klage wegen der Nichtanrechnung der auswärts verbrachten Dienstzeit könne schon aus formalen Gründen keinen Erfolg haben, da die Gemeindeverordneten bereits 1926 eine solche Anrechnung abgelehnt hatten, ohne daß sich der Gemeinderat dagegen gewendet hätte. Der Antrag könne jetzt nicht wiederholt werden, um die damals verkäufte Einspruchsfrist wieder herzustellen. In der Frage der Hilfsarbeiter könne die Gemeinde nur die Aufsichtsbehörde anrufen, niemals aber Einspruch und Klage erheben. Eine Verringerung der Gemeindeverfassung sei nach der Gemeindeordnung durchaus möglich. Erwähnt sei noch, daß in einem früher auf Betreiben der Gemeindeverordneten eingeleiteten Strafverfahren gegen den Bürgermeister das Dienststrafgericht erklärt hat, es sei nicht dazu da, die Fehler der Gemeindeverordneten bei der Bürgermeisterwahl wieder gutzumachen.

Der Kaufmann Ruhlmeier, der in Dresden eine Holzhandlung betreibt, hatte von einem befreundeten Tischlermeister ein Blankoaktzept erhalten und nicht wie vereinbart über 500 Mark, sondern auf 1686 Mark ausgefüllt und in Zahlung gegeben. Am Fälligkeitstage mußte der Tischlermeister den Wechsel auch noch einlösen. Dieser Vertrauensmißbrauch beschäftigte jetzt das Schöffengericht Dresden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine empfindliche Strafe. Ruhlmeier wurde nach den §§ 267, 268 und 269 des StGB. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der kürzlich in Breslau entwickelte Zuchtshäuser Drehtler, der in Verdacht steht, in der letzten Zeit in der Umgebung von Stolpen und bei Ratzenberg ernante Einbruchdiebstähle begangen zu haben, konnte bereits vor Wochenfrist in Breslau wieder festgenommen und der dortigen Strafanstalt zugeführt werden.

Schmiedeberg. Militärmusikerkonzerte erfreuen sich immer einer großen Beliebtheit. Deshalb hatte auch der Besitzer des hiesigen Gasthofes, W. Marschner, anlässlich der Einweihung seines vollständig neu renovierten Ballsaales einen solchen Konzertabend veranstaltet und dazu die Kapelle des 1. Btl. Inf. Reg. 11 in Freiberg gewonnen. Obermusikmeister Kaiser brachte uns eine reichhaltige gut ausgearbeitete Musikfolge zu Gehör, deren 1. Teil in Streich-, der 2. Teil in Militärmusik bestand. Einer recht zahlreichen Zuhörerschaft wurde ein wirklich gutes Konzert geboten, das in jeder Weise befriedigte. Die Solis für Cello und Violine kamen tadellos zum Vortrag und ernteten den lebhaftesten Beifall. Der 2. Teil imponierte durch epakte, schneidige Musik. Er schloß mit zwei Märschen für Fanfarentrumpfen und Pauken. Endloser Beifall lohnte die frohlichen Darbietungen und die Musiker mußten sich zu einer Zugabe bewegen lassen. — Der nach einem Entwürfe und den Farbenskizzen des Dresdener Kunstmalers Merbt von Malermeister Gemelner hier neu gemalte Saal macht einen vornehmen Eindruck. Die Farbgebung ist ruhig und wirkt sehr freundlich. Es dürfte somit der hiesige Gasthofsaal wohl einer der schönsten und modernsten Ballsäle der Umgebung mit sein. — Nach Schluß des Konzertes huldigte man allseitig einem fröhlichen Tanze nach den Klängen frohlicher Militärmusik.

Oelsa. Am Sonnabend abend erschien hier die seit mehreren Tagen angekündigte Einquartierung. Eine Formation von etwa 30 Mann mit Pferden eines bayerischen Kavallerie-Regiments bezog hier über Sonntag Ruhequartiere. Am Montag früh trafen sie sich mit dem übrigen Truppenstab und zogen über Pöschendorf, Dresden nach Königsdorf, wo sie, wie man hört, mehrere Wochen zum Scharttschießen bleiben werden. Für unseren Ort, besonders für die Jugend, war das ein Ereignis, ist es doch seit Friedensschluß 1919 das erste Mal, daß Reichswehr im Orte weilt. Beim Zug nach Pöschendorf wurde eine Geländebewegung abgehalten, von hier aus stieß Abteilung „A“ vor, die durch rote Bänder am Stahlhelm gekennzeichnet war. An verschiedenen Stellen waren Maschinengewehre zu hören. Da Oelsa außerhalb des Kampfbereichs lag, konnte man den Verlauf der Übung leider nicht verfolgen.

Kreischa. Auf einer Motorradfahrt von Kreischa nach Kleinnaundorf wurde der Buchdrucker Erich Wähme von einem Unwohlsein überrascht und fiel plötzlich vom Rade, wobei er eine ernste Gehirnerschütterung erlitt. Der junge Mann mußte dem Krankenhaus in Freital zugeführt werden.

Wilmsdorf. Bei einer kürzlich hier vorgenommenen Haus-schlachtung wurden durch Fleischbeschauer Pießch-Possendorf Trichinen festgestellt.

Freital. In das Freitaler Krankenhaus wurde ein in Braunsdorf wohnhafter Bergarbeiter eingeliefert, der von einem Arbeitskollegen im „Georg-Schacht“ in etwa 500 Meter Tiefe mißhandelt worden ist und dabei infolge eines Sturzes eine Gehirnerschütterung erlitten hatte.

Rochlitz. Sonntag mittag kurz nach 1 Uhr konnte auf dem Muldenbrücke, auf der Strecke zwischen Rochlitz und Weichselberg der Bahnpolizeibeamte Kossick einem Zug nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Er wurde vom Zuge erfasst und mit großer Heftigkeit über die etwa drei Meter hohe Brücke in die Tiefe geschleudert. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Bedauernswerte nach dem Rochlitzer Krankenhaus gebracht, wo er nach einer Stunde seiner Verletzung erlag.

Neustadt i. Sa. Als auf Anordnung des hiesigen Amtsgerichts das Pferd eines Hausbesizers gepfändet werden sollte, kam es zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf der Besitzer und sein Sohn den Gerichtsbeamten nach heftigem Wortwechsel tätlich angriffen. Der Beamte wurde so schwer mißhandelt, daß er blutende Kratzenwunden davontrug. Als auf seine Hilferufe Nachbarn herbeieilten, kam es nochmals zu Zusammenstößen, wobei ein Mann erhebliche Verletzungen erlitt, so daß er ärztliche Behandlung begehren mußte. Schließlich stellte die herzugekommene Gendarmerie die Ordnung wieder her, so daß die Pfändung durchgeführt werden konnte.

Böhlen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung erklärten die Kommunisten Steinbrecher und Großkopf, daß sie nicht mehr der kommunistischen Fraktion angehören, ihre Mandate jedoch bis zum Ablauf der Wahlzeit beibehalten. Der Austritt dürfte auf „höheren Druck“ hin erfolgt sein.

Chemnitz. Am Sonntag beging der Chemnitzer Handwerker-Verein sein 100. Stiftungsfest. Aus Anlaß der Jubelfeier hat der Verein eine sehr reich ausgestattete Festschrift herausgegeben, die u. a. einen Rückblick auf die Entwicklung der Stadt Chemnitz im vergangenen Jahrhundert gibt.

Limbach. Aus den Anlegen vor der hiesigen Schule mußte ein auf Wanderschaft befindlicher Olfaser zu einem Arzte gebracht werden, da der Mann vorgab, krank zu sein. Da aber der Arzt erkannte, daß er es mit einem Simulanten zu tun hatte, entließ er den Mann wieder, worauf dieser sich mit der ersten Behauptung krank zu sein im hiesigen Krankenhaus meldete. Auch hier stellte man fest, daß er nur simulierte und verweigerte ihm die Aufnahme. Aus Mangel über seine Mißfolge legte er sich in der Nähe des Krankenhauses auf die Straße, um das Mitleid der Passanten zu erregen, was auch so erfolgreich gelang, daß es zu Zusammenstößen mit dem Publikum kam, als die Polizei endlich gegen den Hartnäckigen einschritt.

Zittau. Am Sonntag nachmittag ist die Mißfahrerin eines Motorradfahrers auf der Landstraße nach Großhennersdorf tödlich verunglückt. Beim Ausweichen vor verschiedenen Radfahrern stürzte das Fahrzeug, wobei die Braut des Fahrers auf die Straße geschleudert wurde und einen Schädelbruch erlitt, der ihren Tod herbeiführte.

Zittau. In der Nacht zum Sonntag ist der Landwirt und Gemeindevorsteher Franz Klingner in Neugrafenwalde i. B. beim Brande seines Hauses in den Flammen umgekommen. Der Dachstuhl und das 1. Stock des Hauses wurden vollständig eingestürzt und auch die Stallungen zum großen Teil zerstört. Der Gemeindevorsteher stürzte sich immer wieder in das Haus um Asten zu retten. In der allgemeinen Aufregung war sein Fehlen nicht sofort bemerkt worden, und so fand man seine Leiche erst am Sonntag früh an einem Fenster liegend auf. Man nimmt an, daß er durch die zusammengebrochene Decke sich nicht mehr aus dem Hause retten konnte oder daß er schon vorher durch eine Rauchvergiftung bewußtlos geworden ist.

Bautzen. Die Wahlversammlung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei am Freitag, in der der ehemalige Sozialdemokrat Eugen Rossatowski aus Berlin sprach, wurde am Schluß durch Kommunisten gestört. Diese kamen ihrem Parteigenossen, der in der Debatte die festgesetzte Redezeit überschritten hatte und deshalb von der Bühne entfernt werden sollte, zu Hilfe, wobei es zu einer Schlägerei kam. Polizei beruhigte die aufgeregten Gemüter und führte die kommunistischen Hauptführer, den Stadtverordneten Wenzel und den Stadtrat Wöller, hinaus. Doch konnte die Versammlung infolge des Lärmes nicht fortgesetzt werden. Kennzeichnend war übrigens, daß der Saal überfüllt war, trotzdem die Sozialdemokraten ihre Anhänger mit allen Mitteln vom Besuch hatten abhalten wollen.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!
Wesfelnd bewölkt, vorübergehend zur Unbeständigkeit neigend. Etwas Temperatur-Rückgang. Winde aus westlichen Richtungen im Flachlande mäßig, im Gebirge frisch.